

Größt. Ngl. Morg. 7 Uhr. Inland  
wird die Abends 6. Sonnt.  
bis Mittags 12 Uhr angenom-  
men in der Expedition:  
Marienstraße 12.

Abonnement nicht über 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Lieferung in  
Haus durch die Post viertel-  
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-  
mern 1 Rgr.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Droßisch.

No. 123.

Sonntag, den 3. Mai 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7800 Exempl.  
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 3. Mai.

— Se. Majestät der Könia hat den Supernumerar-Regierungsrath bei der Kreisdirection zu Leipzig, Dr. Plagmann, ferner die Hilfsarbeiter bei dem Ministerium des Innern Commissionsrath Weigel und Supernumerar-Regierungsrath Jäpelt zu Regierungsräthen; die Referendare: Secretair Gumprecht bei der Kreisdirection zu Zwickau; Freiherr von Pohlmann in Verwendung bei dem Ministerium des Innern; Secretair Meusel bei der Kreisdirection zu Leipzig; Grünler bei der Kreisdirection zu Bautzen; sämmtlich in der Eigenschaft als Hilfsarbeiter bei denjenigen Behörden, bei welchen dieselben fungiren, zu Regierungs-Assessoren; endlich die Secretaire Lehmann bei dem Ministerium des Innern; Dertel bei der Kreisdirection zu Bautzen; Martens bei der Kreisdirection zu Leipzig; von Ehrenstein bei der Kreisdirection zu Zwickau, zugleich zu Referendaren, sowie den Gerichtsrath beim Bezirksgericht Freiberg Herrmann Schwedler zum Gerichtsamtman bei dafigem Gerichtsamte, ferner den Gerichtsamtman Karl Thilo Meher zu Waldheim zum ersten Gerichtsrathe bei dem Bezirksgerichte Freiberg und den Assessor beim Gerichtsamte Königstein Karl Benno Helbig zum Gerichtsamtman in Waldheim ernannt, hierüber auch die Versetzung des Gerichtsamtman Dr. Heinrich Julius Mannfeld zu Freiberg in gleicher Dienststellung zum Gerichtsamte Königstein genehmigt.

— In den letzten Wochen ist in erfreulichster Weise eine sorgfältig vorbereitete, vielfach und eingehend erörterte Angelegenheit durch die Entschliezung Sr. Majestät des Königs erledigt worden, die malerische Ausschmückung des südlichen Corridors im hiesigen Museum nämlich, eine Angelegenheit, welche verschiedenartige Interessen nahe berührt, indem sie zunächst in einem engen Bezug zu einem der größten Schätze Sachsens, der weltberühmten Gemäldegallerie steht, dabei einem unserer schönsten Bauwerke zu Gute zu kommen verspricht und zugleich mannichfache Hoffnungen für das Werden und Gedeihen unserer lebenden Kunst wachgerufen hat.

— + Öffentliche Gerichtsverhandlung vom 2. Mai. Ein buntes Genrebild entfaltet sich heut im Gerichtssaale. Es ist ein ländliches Bild aus dem Leben, das wohl häufig vorkommt. Hausfriedensbruch, Beleidigung, Widersechlichkeit gegen erlaubte Selbsthilfe und Drohung, alle diese leidenschaftlichen Ausbrüche, die meist eine Folge von so und so viel hinuntergerutschten Nordhäusern sind, haben auch unsern heutigen Angellagten, der eine magna charta von Bestrafungen hinter sich hat, wiederum vor den Richter geführt. Acht Urtheile sind bereits über ihn gefällt, meist wegen Prügeleien und Schimpfreden, bei welchen immer Widersechlichkeiten gegen Gensd'armen die Hauptrollen spielen. Gottlieb Traugott Schütze, 54 Jahr alt, ist zu Lausa gebürtig, von seiner Frau geschieden, lebt aber wieder mit ihr. Befragt, ob er gehörigen Schulunterricht genossen, meint er: „Nu, sehn se, zu damaliger Zeit, da war das anders als jetzt. Ich hab' vom 9. bis 20. Jahre die Kühe gehüt — und da bin ich manchmal a ganzes Jahr nich in die Schule

gekommen!“ Er hat in seinem Leben nur gedient, meist als Bauerarbeiter, dann in Bergwerken, zuletzt hat er sich auf die Holzpantoffelmacherei gelegt. Sonntag den 8. März Abends 11 Uhr saßen in der Schenke nebst andern Personen namentlich der Fleischer und Schenkwirth Langenseld, der Gerichtsschöppe Großmann, der Gutsbesitzer Kästner und der Zimmermeister Schubert. Da kam auch Schütze herein, ein in der ganzen Gegend gefürchteter Mann, den ringsum in allen Dörfern kein Wirth mehr einschenkt, weil er stets Krakehl anfängt, obgleich er heut auf der Anlagbank den Lammfrommen spielt. Er lächelt stets, und dieses Lächeln bricht oft in ein Lachen aus, die großen Augen rollen zu beiden Seiten über der etwas sehr großen Nase nach allen Richtungen hin, sie fliegen bald auf die Richter, bald auf die Zeugen, bald zu den Höhen der Galerie, bald in die Tiefe des Parterres. Schütze fing an jenem Abend mit dem Gerichtsschöppen Großmann Krakehl an und zwar wegen des letzteren Tochter. Da soll einmal vor 17 Jahren was vorgekommen, was Schütze „nich gerne“ sagen will und worüber, wie ein Zeuge sagt, „schon längst Gras gewachsen ist!“ — Als das Schimpfen nicht aufhörte, wies ihn der Wirth mehrere Male hinaus — aber er ging nicht. Er wurde nunmehr, wie es ihm schon oft geschehen — an die Luft gesetzt. Aber — so oft er hinausgeführt wurde, er kam immer wieder herein. Einmal nahm er einen Stuhl, ging auf den Wirth zu und sagte: „E...r, ich schlag' Dich todt!“ Er warf sich wie todt zur Erde und meinte, sie hätten ihn „drehende“ geschlagen, hätten ihm beim Hinauswerfen den Rock zerrissen. Endlich wurde die Thür verriegelt, da schlug er so an's Fenster, daß die Flügel aufsprangen. Er wollte den Weg durch's Fenster nehmen. Dies wurde vereitelt. Er ging nicht fort, ja, unterweas, als der Zimmermeister Schubert zu Hause ging, nahm in Schütze an und schimpfte ihn. Er hat die ganze Nacht raisonnirt und im Dorfe Scandal gemacht, ja sogar bis früh um 10 Uhr. Da kam er wieder hin und wollte seinen zerrissenen Rock bezahlt haben. Der Wirth malte ihm die Ersatzsumme von 5 Thln. mit Kreide auf den Tisch. Er wollte durchaus arretirt sein, aber die „Herrn Gerichte“, wie er sie nennt, waren gerade zum Dresdner Viehmarkt gefahren. Der Wirth hatte keinen Gensd'arm zur Hand. So ist einfach der Thatbestand. Präsident: Schütze, Sie sind schon mehrfach bestraft, wissen Sie wie oft? — Schütze: Nu, nur durch lauter solchen Unfinn! — Pr.: Unter andern Bestrafungen wegen Widersechlichkeit sind Sie mit 3 Tagen Handarbeit bestraft. — Sch.: Nu ja, das is der Gensd'arm Schulze, der kommt immer hin und macht Spectakel, wie der nu is. — Pr.: Zuletzt hab n Sie 2 Jahre 6 Monate 3 Tage Arbeitshaus gerade wegen desselben Bergehens wie heute verbüßt. — Sch.: Nu, das wird sich erst finden, ob's wahr sein wird! — Pr.: Sie sind heute wiederum des Hausfriedensbruches beschuldigt. — Sch.: Ja, das sprechen die schlechten Zeugen, die sind alle über enen Leesten. — Pr.: Ist denn das wahr, daß Sie sich zur Erde geworfen haben? — Sch.: Ich wär' mich doch nich

Det. D. ph.  
lat.  
am M.  
Beichte  
hr. Fr.  
2 Uhr  
hr. Fr.  
ännel;  
Rachm  
Super-  
Beichte  
Beichte  
Pastor  
Cand.  
Diac.  
ng.  
Pastor  
ibe.  
9 Uhr  
2 Uhr  
neinde.  
ummer.  
10 Uhr  
Hftadt.  
prediger  
9 Uhr  
hr. Herr  
deutsche  
Church  
d. Com-  
sternoon  
hollischer  
Berisch.  
Rachm.  
Für die  
e Trau-  
ai früh  
Rachm.  
gen Wo-  
on) Fr.  
8. Mai  
se,  
so wie  
einzeln,  
m,  
er  
5 Rgr.,  
m,  
h jetzt  
mer,  
dts